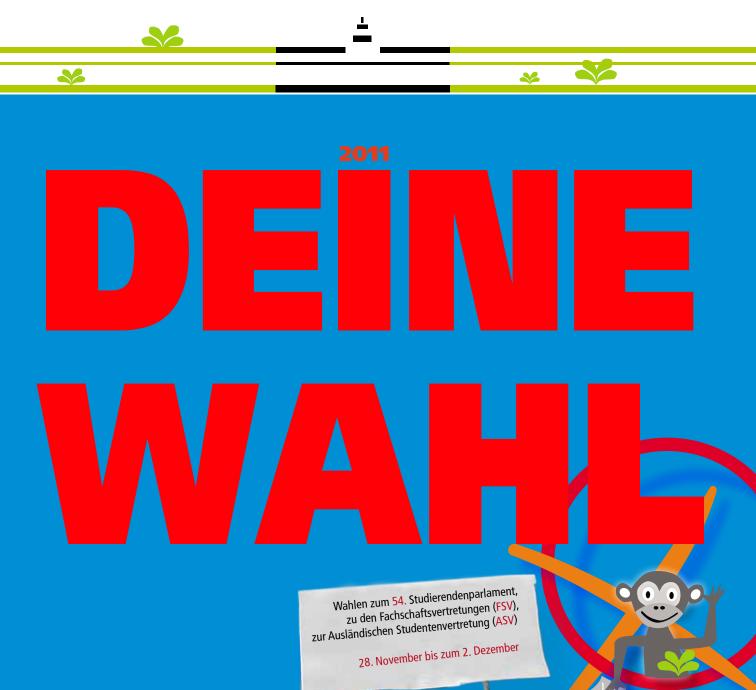
Semesterspiegel Zeitschrift der Studierenden in Münster

Nr. 397 | November 2011 | www.semesterspiegel.de



Wahlen 2011

Wie läuft das eigentlich ab?

DU entscheidest!

Die Listen stellen sich vor

Studi abroad

Aus Algerien und Jerusalem



Aster Reise Service

Ob Auslandssemester, Praktikum, Famulatur / PJ oder einfach nur Urlaub

wir haben die Flüge für Studenten / innen

Hostels, Hotels, Mietwagen, Sprachreisen, Aktivtouren, Fähren, Fewos, Wohnmobile Last Minute Angebote und

Mit uns steht Euch die Welt offen

- → Hindenburgplatz 64-66 · 48143 Münster · Tel. (0251) 51 90 68
- → Mensa I · Aasee · 1. Etage · · · · · Tel. (0251) 539 58 00
- Mensa II · Coesfelder Kreuz, Foyer · · · · · Tel. (0251) 857 08 08

www.asterreiseservice.de · E-Mail: info@asterreiseservice.de

PATRONE LEER?

Tintenpatrone leer?

Wir füllen Sie Ihnen wieder auf!

Tintenf@ss

Tinte, Toner & mehr ...

Ludgeriplatz 8 48151 Münster Tel. 0251- 5 38 98 14

www.greenink.de

Editorial | Inhalt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Wahle gelten an der Uni Münster ja bekanntlich als merkwürdige Tiere. Wahlforscher unterstellen ihnen einen scheuen, gar zurückhaltenden Charakter. Nur einmal im Jahr, zur Herbstzeit, lassen sie sich blicken (Experten berichten von Wahlen, die sich sogar nur alle vier oder fünf Jahre der Bevölkerung zeigen). Und obwohl führende Wahlforscher seit Jahren bereits auf die Harmlosigkeit dieser Tiere hinweisen, scheuen sich immer noch viele junge Menschen in Münster, mit den Gattungen der SP- FSV- und ASV-Wahlen in Kontakt zu treten. In der Forschung ist nur wenig darüber bekannt, wieso diese possierlichen Tiere bei Einigen auf wenig Interesse oder gar auf Ablehnung stoßen. In Einem sind sich jedoch alle einig: Wahle verdienen unsere volle Aufmerksamkeit. Es wird von Landstrichen im Osten in der Republik berichtet, in denen sie sogar schon auf die Liste der bedrohten Arten gesetzt wurden. Der WWF äußerte sich alarmierend! Soweit will man es in Münster nicht kommen lassen. Also ist ein Zentraler Wahlausschuss extra dafür zuständig gemacht worden, möglichst viele Studierende in Münster den Kontakt zu diesen harmlosen Wahlen zu ermöglichen. In der Woche vom 28. November bis zum 2. Dezember sind sie in der Universitätsstadt. Wer sie sehen möchte kann dies an insgesamt 36 Standorten täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr tun. Keine Sorge: Keine der drei Wahlen werden weh tun und viele fleißige Wahlhelfer werden helfend und aufklärend bei Fragen zur Verfügung stehen. Auf ein reges Miteinander und eine gute Wahlwoche!

Für die Redaktion

Andreas Brockmann

Inhalt

Semesterspiegel

5 Fragen an den ZWA-Vorsitzenden David Pichler	
Das sind die Neuen im Team	
Auf Stimmfang	
Gedanken an Übermorgen	
Studi abroad: Die Generation eines "versandeten Konflikts"	_ 2
Mit Starthilfe zum Erfolg	_ 2
Studi abroad: Ein bisschen aus Jerusalem	
Wahlinformationen 2011	
Liste 1: Die Linke.SDS	_ 1
Liste 2: Campus Grün	_ 1
Liste 3: RCDS	_ 1
Liste 4: LHG (Liberale Hochschulgruppe)	1
Liste 5: uFaFo	_ 1
Liste 6: DIL (Demokratische Internationale Liste und Studierende für Demokratie und	
Menschenrechte)	_ 2
Liste 7: Juso-HSG	_ 2
Liste 8: Warum?	_ 2
Schluss(end)licht	
Impressum	_ 3
November-Cartoon	3
Wahlrätsel	3
Sudoku	_ 3

Der Semesterspiegel braucht dich!

Jede/r Studierende in Münster kann einen Artikel im Semesterspiegel veröffentlichen, sei es ein Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester oder über die letzte Vollversammlung, eine spannende Buchrezension, eine CD-Neuvorstellung oder ein Leserbrief, in dem ihr uns eure Meinung zu einem Thema schreibt.

Eure Texte und Illustrationen sind immer herzlich willkommen und werden von uns sogar mit einem kleinen Honorar entlohnt (s. Impressum)! Also schreibt uns an, wir freuen uns auf euch: ► semesterspiegel@uni-muenster.de

Titelthema der nächsten SSP-Ausgabe:

"Der passive Student": Die Wahlbeteiligungen gehen überall zurück. Auch an Wahlen zum Studierendenparlament nehmen nicht mehr als 20 Prozent der Studierenden teil. Und die politischen Jungorganisationen und Listen klagen über Mitgliedermangel. Gleichzeitig regen sich alle über Studienbelastung, QIS-POS und Prüfungsämter auf. Auch außerhalb der Uni wird gerne über Missstände geredet und wenig dagegen getan. Politische Diskussionen und aktive Mitbestimmung sprechen viele Studierende nicht an! Was ist los mit den Studenten? Sind sie alle passiv geworden? Darüber wollen wir mit euch in der kommenden Ausgabe diskutieren! Wir freuen uns auf Beiträge von euch! Schickt uns eure Artikel bis zum Redaktionsschluss am 19. Dezember.

Redaktionsschluss: 19.12. 2011

5 Fragen an... den ZWA-Vorsitzenden David Pichler

| Interview und Foto von Lukas Herbers

1. Lieber David, danke, dass du trotz der Wahlvorbereitungen Zeit für unsere Fragen gefunden hast. Was genau sind überhaupt die Aufgaben des ZWA und wie sehen die Vorbereitungen für die Wahl aus? Gibt es dieses Jahr bestimmte Schwerpunkte wie 2008 das Semesterticket oder die StudiCard

2010?

Unter anderem machen wir die Wahl und später das Ergebnis bekannt, prüfen die Wahlbewerbungen, erstellen die Stimmzettel und legen in Zweifelsfällen die Wahlordnung aus. Es geht insgesamt um viele kleine und ein paar große Vorbereitungen, sowie die stressige Wahlwoche selbst – dazu kommt, dass in diesem Jahr zum ersten Mal das Wählerverzeichnis komplett elektronisch an den Urnen vorliegen wird. Außerdem möchten wir gerne nach der Wahl einen Leitfaden für nächstes Jahr erarbeiten, da jedes Jahr ein neuer ZWA diese Aufgaben übernimmt.

2. Warum sind die Wahlen des StuPa und der Fachschaftenvertretungen wichtig für die Studenten?

Das bedeutsamste für mich ist erst einmal, dass die Studierenden auf ihre eigenen Belange direkt Einfluss nehmen können. Den gewählten Vertretern im StuPa und in den Fachschaften traue ich am ehesten zu, verschiedenste Projekte, Dienstleistungen und Beratungsangebote für Studenten zu beschließen. Eine größere Fremdbestimmung durch einen bürokratischen Verwaltungsapparat oder die Politik wünschen sich hier, denke ich, die Allerwenigsten.



Als Wahlleiter ist David Pichler für die korrekte Durchführung der Wahlen für das StuPa, die ASV und FSV vom 28. November bis 2. Dezember zuständig.

3. Mit einer stetig sinkenden Wahlbeteiligung von zuletzt 19,19% im Jahr 2010 scheinen viele Studenten keine Relevanz in der Hochschulpolitik mehr zu sehen. Wie wird versucht, dem entgegen zu wirken?

Auch die ZWAs stellen immer wieder fest, dass die Wahlbeteiligung bei kontroversen Themen wie dem Semesterticket besonders hoch ausfällt, in Jahren ohne derartige Reizthemen hingegen deutlich sinkt. Vielleicht lässt sich daraus schließen, dass die Wahlberechtigten sich von den üblichen Wahlkämpfen nicht ausreichend angesprochen fühlen. Wir hingegen informieren im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten und unter Einhaltung strikter Neutralität mit Hilfe von Rundmails.

5 FRAGEN AN

In jeder Ausgabe wird passend zum Titelthema eine Person aus dem Umfeld der Universität Münster interviewt. Fünf Fragen, fünf Antworten.

Plakaten und Hinweisen auf den Seiten der Uni über die anstehenden Wahlen. Letztendlich müssen wir aber darauf hoffen, dass möglichst viele Studenten mitbestimmen möchten und ihr demokratisches Recht wahrnehmen.

4. Sollte die Wahlbeteiligung dennoch weiter sinken; welche Auswirkungen hätte das auf die Hochschulpolitik bzw. was wäre los, gäbe es kein StuPa mehr?

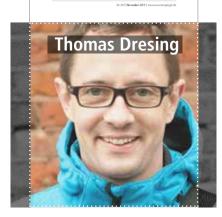
Eine niedrige Wahlbeteiligung würde natürlich die Legitimation der gewählten Institutionen schwächen, was sich langfristig negativ auf alle Studierende der Uni Münster auswirken könnte. Ohne StuPa hätten wir als größte Gruppe an der Universität praktisch keine Vertretung mehr und der ohnehin schon verhältnismäßig geringe Einfluss fiele ersatzlos weg. Selbst in Bundesländern wie Baden-Württemberg, wo es lange keine verfassten Studierendenschaften gab. sollen diese auf Initiative der neuen Landesregierung und sogar einiger Hochschulleitungen bald wieder eingeführt werden.

5. Und welche Informationsmöglichkeiten gibt es für diejenigen, die sich doch noch informieren und ihre Stimme nicht bloß nach Freundschaft verteilen wollen?

Der Internetauftritt einer hochschulpolitischen Liste wäre wohl mein erster Anlaufpunkt, die Wahlprogramme bieten natürlich detaillierte Informationen. Bei besonderem Interesse an einzelnen Themen und Positionen sollte niemand davor zurückschrecken, die regelmäßigen Treffen der betreffenden Gruppen aufzusuchen oder zumindest Fragen per E-Mail zu stellen. Vor allem der Semesterspiegel verschafft seinen Lesern natürlich einen wunderbaren Überblick der verschiedenen Stand- und Streitpunkte in

Herzlich willkommen! Das sind die Neuen im Team:





Semesterspiegel

ein Name ist **Thomas** presing und ich habe circa tausend Zeichen Platz, zu erklären, was ich neben meiner Beschäftigung für den "Semesterspiegel" tue. Und los:

Ich bin Krankenpfleger und arbeite im Nachtdienst. Daneben studiere ich mittlerweile im neunten Semester an der WWU das interessanteste aller Fächer, Islamwissenschaft und Arabistik und plane, im nächsten Jahr mit dem Master abzuschlie-Ben. Das Studium ist eng mit meinem größten Interesse verbunden: Sprachen und Kulturen. Neben Englisch, Spanisch und einem bisschen Französisch geht es zur Zeit hauptsächlich um Arabisch, Persisch und seit neustem auch Hebräisch. Außerdem reichen meine Interessen von Literatur über Theater und Oper bis zu moderner Musik, Kunst und Sport, insbesondere Jogging und Reisen. Ein Artikel über meine Iran-Reise vor zwei Jahren ist bereits im Semesterspiegel erschienen. Aktuelles und Zeitgeschehen verfolge ich mit großem Interesse und freue mich auf die Arbeit beim Semesterspiegel. Und? Tausend Zeichen, passt!

EURE REDAKTION

Hier stellen sich die neuen Redakteurinnen und Redakteure vor, die zukünftig in der SSP-Redaktion tatkräftig mitarbeiten werden.



r s ist doch irgendwie seltsam sich **L** selbst zu beschreiben. Das war zumindest mein erster Gedanke als ich damit beauftragt wurde. Aber in Anbetracht dessen, dass man sein Leben nach dem einen oder anderen Hansa wildfremden Leuten in einem Club offenbart, wird das wohl zu machen sein. Ich bin neu beim Semesterspiegel und studiere seit über zehn Semestern an der Uni Münster Deutsche Philologie (super!), Öffentliches Recht (widerlich!) und Allgemeine Sprachwissenschaften (armes, kleines, unterbezahltes Institut) auf Magister. Ich liebe Münster und freue mich mitten im Geschehen zu sein und darüber berichten zu dürfen. Auf der journalistischen Schiene fahre ich seit meinem Abitur und habe bei den Ruhr Nachrichten in Werne angefangen. Dann ging es rüber zum Lokalradio und zum WDR. Die größte Freiheit bezüglich eines Artikels (Thema: Ghostwriting) hatte ich aber beim Semesterspiegel, seitdem habe ich auch einen Feind in der Presseabteilung der Uni Münster. Aber das war's wert.

allo - mein Name ist **Lisa Herden**. Ich bin 20 Jahre alt und nun eine der Neuen in der Redaktion des Semesterspiegels.

Zur Zeit studiere ich Biologie und Eng-

lisch im Zwei-Fach-Bachelor-Modell. Erste journalistische Erfahrungen konnte ich bei der Lokalzeitung in meiner Heimatstadt erwerben und freue mich, diese im Semesterspiegel nun ausbauen zu können. Begeistern kann ich mich vor allem für "unmoderne" britische Literatur, aber auch für vieles Moderne. Ich bin leidenschaftliche Kinogängerin, wobei mein Motto allerdings "weniger Blockbuster, eher "Festivalfilme"" lautet. In meiner Freizeit schreibe ich außerdem kreative Texte, gehe manchmal auf Konzerte, singe im Chor und lerne Russisch, denn für den nächsten Sommer habe ich eine Russlandreise mit Freunden geplant. Wie damit schon angedeutet, reise ich sehr gerne. Am liebsten nach England, aber es muss nicht immer in die Ferne sein, denn auch in Deutschland gibt es schöne Ecken, die ich mir in meiner freien Zeit gerne ansehe.

Auf Stimmenfang

| Text von Ramona Weber | Illustriert von Viola Maskey



Das **54**.

gewählt



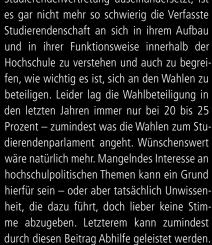


n der **letzten Novemberwoche** geht es an der Uni Münster mal wieder zur Sache. Nach einem anstrengenden morgendlichen Veranstaltungsmarathon in der Woche vom 28. November bis zum 2. Dezember wird es wahrscheinlich vorkommen, dass man sich während der ersehnten Mittagspause in der Mensa erst einmal an einer Gruppe von Menschen vorbeidrücken muss, die ihre jeweilige hochschulpolitische Liste durch Werbung in Form von Flyern oder Leporellos anpreisen wird. In vielen Instituten werden weitere Studierende stehen oder sitzen, die allen, die an ihnen vorbeikommen, der Vorweihnachtszeit entsprechend eine Tasse Glühwein anbieten, wenn denn zumindest eine der bis zu drei möglichen Stimmen an der vor Ort stehenden

Urne abgegeben wird. Zugegeben, der Glühwein scheint auf den ersten Blick attraktiver als manch eine Infobroschüre. Doch spätestens in der Wahlkabine können Fragen auftreten wie: Was hat es mit diesen Wahlen überhaupt auf sich? Welche Liste vertritt welche Ansichten, und wen kann ich überhaupt in welcher Funktion wählen? Warum habe ich die Möglichkeit, auf zwei oder sogar drei Wahlzetteln meine Stimme abzugeben? Und wie hängen diese verschiedenen Gremien miteinander zusammen? Oder hängen Sie überhaupt zusammen?

So verwirrend dies alles erscheint, wenn man sich ein bisschen mit den Wahlen zum Studierendenparlament, den Fachschaftsvertretungen und der Ausländischen

Studierendenvertretung auseinandersetzt, ist





In diesem Jahr soll das 54. Studierendenparlament an der Uni Münster gewählt werden. Das SP oder Stupa, wie es gerne

abgekürzt wird, kann durchaus mit dem Bundestag (also der Legislative im Bund) vergli-Studierendenchen werden. Auch hier treten parlament wird verschiedene – in diesem Fall Listen zur Wahl an und buhlen um die Gunst der Studierenden. Bei den Listen handelt es sich in manchen Fällen um parteinahe

Listen, aber auch Listen, die sich keiner Partei zugehörig fühlen, können bei der Wahl zum SP antreten. Insgesamt 31 Sitze gilt es nach dem D'Hondt Sitzzuteilungsverfahren¹ für das SP zu besetzen: da in den letzten Jahren keine Liste die absolute Mehrheit im SP erreichte. sollten für stabile Mehrheitsverhältnisse nach der Wahl Koalitionsverhandlungen zwischen

verschiedenen Listen aufgenommen werden, mit dem Ergebnis, dass man nach ein paar Wochen (oder auch Monaten) einen neuen

> Allgemeinen Studierendenausschusses – auch AStA genannt - wählt, der die Regierung in der Verfassten Studierendenschaft

> Für die Stimmabgabe bei den Wahlen zum SP gibt es mehrere Gründe. Wie die Parteien, die

im Bundestag sitzen, unterscheiden sich auch die Listen vor allem hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte. Werden Studiengebühren befürwortet oder abgelehnt? Welche Position wird in Bezug auf das Semester- bzw. NRW-Ticket vertreten oder wie steht man zur Einführung der Zweitwohnsitzsteuer in Münster? Hierbei handelt es sich um Fragen, die jede/n

sich nur um zwei von vielen anderen Gründen. warum man sich dazu entscheiden sollte das SP wählen zu gehen.

Studierende im engeren und weitesten Sinne betreffen können – auch in finanzieller Hin-

Was den Geldbeutel betrifft, so sollte man zudem wissen, dass der AStA die Semesterbeiträge verwaltet, die jedes Semester von den Studierenden an die Uni Münster² gezahlt werden. Es handelt sich hierbei um mehrere Millionen Euro, die dabei vom AStA auf verschiedene Projekte und Programme verteilt werden können; der vom AStA vorgeschlagene Haushalt wird dann durch das SP verabschiedet. Damit beschließt also das SP, was mit einem Teil des Geldes, das du jedes Semester an die Universität zahlst, passiert und gestaltet damit den Alltag an der Hochschule. Hierbei handelt es

Fachschaftenreferat Autonome Referate AStA-Referentinner Fachschaftenkonferenz wählt Fachschaftsrat ("Fachschaft") Studierendenparlament (31 Sitze) Fachschaftsvertretung wählen einmal Ausländer, Frauen, Schwule, Studierende einer Fachschaft Studierendenschaft Lesben, Behinderte und kulturell benachteiligte Studierende (alle Studierenden der Uni Münster)

© Spie Fachschaftsvertretung

 $\boldsymbol{B}^{\text{ei}}$ den **Fachschaften** ist es schon einfacher zu verstehen was diese tun, denn oftmals findet der direkte Kontakt von Studierenden mit den Fachschafter/innen über Studienberatungen, Ausleihe von Prüfungsprotokollen und der meist Anfang des Semesters stattfindenden Fachschaftsparty statt. Jede/r Studierende ist automatisch einer Fachschaft zugehörig und kann eine Stimme für jemanden abgeben, der oder die die Interessen der Studierenden seiner bzw. ihres jeweiligen Faches vertreten soll. Dabei ist es – im Gegensatz zu den Wahlen des SP – in der Regel auch möglich Wahlvorschläge³ abzugeben. Fachschaftsvertretungen sind allerdings nicht nur dafür zuständig, direkte Serviceangebote für die Studierenden ihres Faches zur Verfügung zu stellen; darüber hinaus engagieren sich Fachschafter/ innen auch oft im Institutsvorstand (sofern dies von den jeweiligen Instituten zugelassen wird) oder im Fachbereich, indem sie in verschiedenen Kommissionen sitzen, die über den Haushalt und die Lehrangebote des Fachbereichs entscheiden, die Berufung von Professor/innen begleiten oder bei der Gestaltung von neuen Studiengängen oder -ordnungen mitarbeiten. Je nach Größe des Studienganges können dabei zwischen elf und maximal fünfzehn Studierende in eine Fachschaftsvertretung gewählt werden und erhalten je nach Studierendenzahl auch eine bestimmte Summe pro Jahr aus dem Haushalt der Studierendenschaft, um darüber die Fachschaftsarbeit zu finanzieren.

Die Ausländische Studierendenvertretung

m Gegensatz zu den Studierenden mit deutscher Staatsbürgerschaft haben die ausländischen Studierenden die Möglichkeit an einer weiteren Wahl teilzunehmen, der Wahl zur Ausländischen Studierendenvertretung (ASV). Aufgabe der ASV ist es vor allem, sich – wie der Name schon sagt - für die Belange der ausländischen Studierenden einzusetzen, da diese oft mit Problemen konfrontiert sind, die von zusätzlichen Behördengängen über sprachliche Hürden bis hin zur erschwerten Wohnungssuche reichen können. Um handlungsfähig sein zu können, wird auch die ASV von Seiten des SP mit einem jährlich festgelegten Budget betraut.

Die Interessenvertretung der ausländischen Studierenden setzt sich aus insgesamt fünfzehn Personen zusammen, welche wiederum einen Vorstand wählen, der die Exekutive darstellt. Bei den Wahlen zur ASV gibt es fünf verschiedene Wahlkreise die sich aus unterschiedlichen Ländern zusammensetzen. Je nach Herkunftsland ist man berechtigt, in einem dieser Wahlkreise seine Stimme abzugeben und damit darüber zu bestimmen, welche Person die Interessen des Wahlkreises in der ASV vertreten soll. Die Anzahl der Sitze pro Wahlkreis ergibt sich in der Regel aus den Studierendenzahlen aus dem letzten Winter-



WAS HIER FEHLT. IST IHRE SPENDE

Damit ÄRZTE OHNE GRENZEN in Krisengebieten und bei Katastrophen Leben retten kann - spenden Sie mit dem Verwendungszweck "Ohne Grenzen".

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. Am Köllnischen Park 1 10179 Berlin

Spendenkonto 97 0 97 Bank für Sozialwirtschaft BLZ 370 205 00

www.aerzte-ohne-grenzen.de



Öffnungszeiten Nr Name Adresse Standort Schlossplatz 2 9:00-18:00 2 Mathe A Finsteinstr 64 9:00-18:00 Fover 3 Mathe F Finsteinstr 64 9:00-18:00 Hittorfstr. 58-65 9:00-18:00 9:00-18:00 Wilhelm-Klemm-Str. 10 9:00-18:00 Horstmarer Landweg 50 9:00-18:00 Steinfurter Str. 101-107 9:00-11:30 u. 14:30-18:00 11:30-14:30 9:00-18:00 9 Psychologie Fliednerstr. 21 Fover 10 Medizin Albert-Schweitzer-Str. 21 9:00-18:00 Foyer 12 Anatomie 9:00-18:00 Vesaliusweg 2-4 Foyer Robert-Koch-Str. 18 9:00-18:00 9:00-14:00 Foyer 15 Mensa am Ring A Domagkstr. 61 Foyer 9:00-15:00 9:00-15:00 Domagkstr. 61 18 H-Gebäude B 9:00-18:00 Hindenburgplatz 10-12 19 ULB Krummer Timpen 3-5 9:00-18:00 Universitätsstr. 14-16 9:00-18:00 21 Juridicum B Universitätsstr. 14-16 9:00-18:00 Wilmergasse 1-4 11:00-15:00 9:00-18:00 24 Bispinghof Block B 9:00-18:00 Bispinghof 3 Foyer 9:00-18:00 Johannisstr 12-20 Domplatz 20-22 9:00-18:00 9:00-18:00 Domplatz 20-22 Bibliothek 9:00-18:00 9:00-18:00 Scharnhorststr. 103 30 Politik 9.00-18.00 Scharnhorststr 100 9:00-18:00 Bismarckallee 11 11:00-15:00 u. 17:00-20:00 33 Mensa am Aasee R Rismarckallee 11 11:00-20:00 9:00-18:00 35 Musikhochschule Ludgeriplatz 1 9:00-16:00 36 ZWA Robert-Koch-Straße 40 9.00-18.00

Standorte der Wahlurnen auf einen Blick.

Informationen zur Wahlwoche

Und wer dies tatsächlich möchte, kann das in der Woche von Montag, 28. November bis Freitag, 2. Dezember 2011 an folgenden 36 Urnenstandorten an der Uni Münster gerne tun:

Eine Briefwahl ist ebenso möglich. Die erforderlichen Unterlagen und Informationen hierzu erhält man auf der Homepage des Zentralen Wahlausschusses (ZWA) unter: http://zwa.studierendenschaft.ms/. Die Listen der Kandidat/innen zu den Wahlen des SP, der Fachschaftsvertretung und der ASV sind ebenfalls schon im Vorfeld der Wahlen auf der Homepage des ZWA

Voraussetzung für die Stimmabgabe ist ein gültiger Studierendenausweis mit Lichtbild oder ein Studierendenausweis ohne Lichtbild in Verbindung mit einem Lichtbildausweis (zum Beispiel Personalausweis. Führerschein). Ohne Studierendenausweis ist die Stimmabgabe während der Wahlwoche in Verbindung mit einem Lichtbildausweis im Büro des ZWA (Schlossplatz 2a, Raum 10), möglich.

- ¹ Ist eine Methode der proportionalen Repräsentation (Sitzzuteilungsverfahren), wie sie z. B. bei Wahlen mit dem Verteilungsprinzip Proporz (siehe Verhältniswahl) benötigt wird, um Wählerstimmen in Abgeordnetenmandate umzurechnen (siehe: http://de.wikipedia.org/ wiki/D%E2%80%99Hondt-Verfahren. besucht am 13.11.2011)
- ² Dabei muss man beachten, dass der Semesterbeitrag nicht die Studiengebühren beinhaltet. Die Studiengebühren werden von der Universität eingezogen und verwaltet.
- ³ Nur Studierende aus dem eigenen Fach werden als Wahlvorschlag für gültig befunden, was natürlich aufgrund der Definition einer Fachschaft durchaus Sinn macht.

Gedanken an das Übermorgen

Text und Foto von Christina von Jakubowski

Viele

leben

unbewusst

"Aussssbeutung", wispert es um mich... "Kindeeerarbeit", ... beim nächsten Schritt: "Niieedriglöhhhne"... Ich bin gefangen, gefangen in der Flüstergasse, gefangen in der Flüstergasse an einem goldenen Okto-

Mein Gott, was wollen diese schlimmen Wörter von mir? Ich mach doch schon. "Aufmerksamkeit erregen" ist ein Ziel der Gruppe, die sich bei einem Workshop des entwicklungspolitischen Netzwerks für junge Leute in NRW "Open Globe" zusammengefunden hat. "Menschen wachrütteln ist gut", finden auch einige Passanten. Aber was. wenn viele von uns schon längst wach sind? Es scheint doch so, denn überall laufen Studenten mit Bechern voll fair gehandeltem Kaffee durch die Gegend. Alle gefragten Marktbesucher und Samstagsshopper geben an, auf die Herkunft

ihrer Einkäufe zu achten. Bio-Siegel finden sich längst in Studentenhaushalt und die städtischen Mensen bieten ein vegetarisches Gericht an. Nein, an dieser Stelle soll nicht über die Verlässlichkeit von Verpackungssiegeln diskutiert, sondern

eine Frage gestellt werden: Wenn viele von uns schon wach sind, was machen sie nun mit dem neuen Tag? Besser noch: Was machen wir nun mit dem neuen Tag?

Als Erstsemester in Münster fällt einem schnell das breite Kulturprogramm der Stadt ins Auge. Lesungen, Konzerte, Museen, Kinos mit außergewöhnlichen Filmen... Das Wochenende oder der Mittwochabend müssen nicht unbedingt in Bier und schwitzendem Tanz ausklingen. Wir scheinen also einen sehr hohen Lebensstandard zu leben. "Wooohlstandsgesellschaft" wäre da wohl das Flüsterwort.

Aber reicht uns das? Wenn man sich umschaut. sieht man eine gemäßigte Studentengeneration. Keine Love-ins, Sit-ins oder riesige Proteste. Eher Gedanken darüber, wie man das Glück im Leben



Ein schöner Tag in der Münsteraner Innenstadt – mit politischem Straßentheater

für sich findet. Vielleicht joggt man dabei noch über die Promenade oder um den Aasee. Studenten, die bewusster sich in fünf riesigen weißen Tüten vor dem Münsteraner Rathaus tum-

> meln und dabei die Linie 1 für eine Minute warten lassen, sind in dieser Aufzählung schon auffällig. Dies hier soll auch kein Aufruf sein, sich in Gruppen voll bunt gekleideter Idealisten zu formieren (es sei denn, man hat Spaß daran). Nein, die Frage ist: Was in Zukunft? Werden einfach ein bisschen hier Fairtrade- und Bioprodukte gekauft – ist ja auch im Trend, gibt's auch bei Aldi – und da über die Schlagwörter der (Welt-)Politik nachgelesen?

> Es ist eigentlich toll, dass so viele unbewusst bewusster leben. Aber ich bin sicher, dass alle hinter dem Gedanken stehen. Gedanken an eine etwas bessere Welt, an uns als nächste entscheidungstragende Generation in diesem Land oder auf diesem Planeten. Gedanken daran, nicht nur zu arbeiten und das Wochenende herbeizusehnen. Niemand möchte eine reiche Burn-out- und depressionskranke Gesellschaft. Was brächte uns

das? Nachdem die Menschen wachgerüttelt oder aufgewacht sind, haben sie einen neuen Tag gesehen. Und so, wie jeder seinen individuellen Tag gestaltet, kann man auch einen Tagesplan für unser Übermorgen machen. Vielleicht hilft der sogar, aktuelle Probleme genauer auszurichten.

Ein erster Schritt dazu ist, nicht alles als selbstverständlich hinzunehmen und nicht aufzuhören Verbesserungen machen zu wollen. Es gibt unzählige Dinge, die man ganz anders machen könnte als unsere Elterngeneration.

(Wichtig ist zum Beispiel auch, zur Uni-Wahl zu gehen und die Wahlbeteiligung von mickrigen 20% wegzubewegen...) Der zweite Schritt ist in jedem selbst: Wie sähe dein Übermorgen für dich und uns aus? Und der dritte Schritt ist, mit all diesen Gedanken nach außen zu gehen: Träume zu leben und nicht nur Geld zu erarbeiten. Jede Idee zu gestalten... damit es ein schöner Tag wird.

Linktipp: http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/695/

Wahlinformationen

DAS SYSTEM FUNKTIONIERT.







Wer wir sind?

Die Linke.SDS – kurz Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband – ist seit ihrer Gründung im Oktober 2007 an der Uni Münster präsent. Seitdem setzt sich der SDS für bessere Studienbedingungen in Münster ein und versteht dies als Teil eines umfassenden Kampfes für soziale Gerechtigkeit, gegen Umweltzerstörung und Kriege sowie Ausbeutung und Unterdrückung jeglicher Art.

Was wir wollen?

Wir sind in den vergangenen Jahren mit der Bildungsstreik-Bewegung erfolgreich für die Abschaffung von Studiengebühren eingetreten, weil Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen darf. Wir setzen uns dafür ein, dass endlich eine Masterplatzgarantie für Alle eingeführt wird, damit der Konkurrenzwahnsinn und die Unsicherheit ein Ende findet.

Die Wohnsituation in Münster für Studierende ist katastrophal. Das Studentenwerk und die CDU/SPD-geführte Stadtregierung haben es seit Jahren versäumt, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Stattdessen wurde das Geld in unsinnige Luxus-Wohnheime investiert.

Damit die Uni nicht zur Lernfabrik verkommt, fordern wir den Ausbau wissenschaftlicher Vielfalt und die Stärkung kritischer Wissenschaften – z.B. wird es höchste Zeit der herrschenden, neoliberalen Wirtschaftslehre eine Alternative aufzuzeigen.

Die Uni muss demokratisch und von unten organisiert werden. Mit der Einflussnahme mächtiger Wirtschaftskonzerne auf Lehre und Forschung muss Schluss sein. Deswegen fordern wir die Abschaffung des undemokratischen Hochschulrates und eine angemessene Beteiligung der Studierendenschaft im Senat. Wir wollen keine Uni, in denen Militäroffiziere für ihre Kriege werben oder die Bundeswehr öffentliche Zeremonien auf dem Schlossplatz durchführen darf. Forschung muss der Gesellschaft nutzen und nicht der Rüstung. Wir fordern: Bundeswehr raus aus der Uni und eine Zivilklausel, die Rüstungsforschung verbietet.

Auch das Klima an der Uni muss sich ändern: latenter Rassismus oder die Diskriminierung einzelner Gruppen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes oder ihrer Religion werden wir weiter entgegen treten.

Zudem geht es uns um eine ökologische Uni. Das bedeutet: Keine Forschung für Atomkraft und einen ökologischen Ausbau des Mensa-Angebotes.

Entscheidend: Mit uns den Druck auf der Straße erhöhen

Wir sind keine "gewöhnliche" Hochschulgruppe, die sich einmal im Jahr zu den Wahlen zu Wort meldet, um "Stimmen zu maximieren" (Juso-Jargon). Wir wollen nicht für, sondern mit Studierenden Politik gestalten. Im letzten Jahr haben wir uns in gesellschaftliche Auseinandersetzungen eingemischt, weil wir glauben, dass sich Politik nur verändert, wenn sich Menschen zusammenschließen und ihren Protest auf der Straße kundtun: Egal ob bei Aktionen gegen Atomkraft, Bündnisarbeit gegen Studiengebühren oder bei der Organisation von Bussen zu Anti-Nazi-Demos wie zuletzt in Dresden. Wir sind bewegungsorientiert und setzen uns für einen bewegungsorientierten AStA ein, welcher den Schwerpunkt darin sieht, mit den Studis den Protest z.B. gegen die akute Hörsaalüberfüllung oder die fehlenden Masterplätze organisiert.

Naziaufmarsch in Münster verhindern!

Aus dem Umfeld der Autonomen Nationalisten Münster wurde für den 3.3.2012 ein Nazi-Aufmasch in Münster angemeldet

Für die Neonazi-Szene sind Aufmärsche ein entscheidendes Element zur Rekrutierung neuer Mitglieder und zur Stärkung des eigenes Selbstbewusstseins. Deshalb: Lasst uns gemeinsam und entschlossen dafür sorgen, dass die Nazis in Münster nicht durchkommen. Wenn du mitmachen willst, melde dich:

sdsmuenster@googlemail.com



Mitmachen:

Wir freuen uns immer über weitere Aktivistinnen und Aktivisten, die Interesse an linker (Hochschul-)Politik haben und sich bei uns engagieren möchten. Kommt einfach zu einem unserer wöchentlichen Treffen. Ihr findet uns jeden Mittwoch ab 20:00 Uhr in der Achtermannstraße 19. Unser ausführliches Wahlprogramm und weitere Infos zu Gruppentreffen, Tagespolitik etc. stehen auf unserer Webseite:

www.sds-muenster.de

Wahlinformationen
Liste 2: Campus Grün

CampusGrün Münster

Grün kommt besser!

Zwei Jahre CampusGrün an der Uni Münster – nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die starke Wählerschaft stehen Ökologie, Nachhaltigkeit, Transparenz und Fairness in AStA und Studierendenparlament besonders auf der Tagesordnung.

Schneller Aufstieg mit positiver Resonanz

Die StuPa-Wahl 2010 war ein voller Erfolg für CampusGrün und hat uns gezeigt, dass ihr eure Uni auf jeden Fall grüner haben wollt! Als zweitstärkste Liste (25% der Stimmen) konnten wir nicht nur den AStA-Vorsitzenden stellen, sondern auch in der Regierungskoalition den Weg für viele grüne Veränderungen ebnen. Aber wir wollen die WWU noch grüner machen – dazu brauchen wir eure Unterstützung!

Das ist unser Programm:

ÖKOLOGIE

Im September 2011 hat die Stadt Münster den Titel "Fairtrade-Town" verliehen bekommen – ein tolles Kompliment, aber noch lange nicht genug! Wir fordern die WWU auf, noch mehr zu einer grüneren Uni beizutragen:

- Stärkung des ökologischen, regionalen und vegetarischen Angebots in den Mensen
- . Mehr fair gehandelte Produkte, wie z.B. fairer Kaffee, faire Cola und mehr
- Mehr Fahrradständer vor den Fakultäten!
- Erhalt und baldige Ausweitung des günstigen NRW-Semester-Tickets!
- Sorgsamer Energieverbrauch, z.B. Ökostrom beim Studentenwerk!

SOZIALES

Wir wollen, dass ihr euch nicht nur als Studierende, sondern als Menschen wohlfühlt. Das geht nicht, wenn man sich wochenlang durch den Wohnungsmarkt- und Bafög-Dschungel schlagen muss! Wir fordern:

- Weniger Bafög-Bürokratie, mehr realen Bezug auf eure Lebenssituation
- Mehr und vor allem bezahlbaren Wohnraum für Studierende, vor allem in Hinsicht auf den Ansturm der doppelten Abiturjahrgänge in den nächsten zwei Jahren!

POLITIK

CampusGrün ist eine politische Hochschulgruppe – deshalb machen wir uns besonders stark für eure Interessen, wenn es um Unipolitik geht! Der in unseren Augen gescheiterte Bologna-Prozess muss daher unbedingt von der WWU evaluiert werden – auch wenn das eine elementare Veränderung der Studienordnungen bedeutet. Ein Erfolg der letzten Legislatur ist die Umstrukturierung und Öffnung des AStA, z.B. durch die Einführung von Projektstellen. Unsere Anliegen sind unter anderem:

- Hochschulpolitische Entscheidungen (z.B. Gremien, StuPa, AStA) müssen für alle Studierende leicht zugänglich und transparent sein!
- · QISPOS muss entweder umfassend erneuert oder vollkommen abgeschafft werden!
- Die Studierenden sollen selbst entscheiden k\u00f6nnen, wann sie sich pr\u00fcfen lassen!
- Die autonomen Referate sind wichtig sie setzen sich für benachteiligte Studierende ein und dürfen nicht Sparmaßnahmen zum Opfer fallen!

Campus Grün Münster

Das komplette Wahlprogramm und alle Infos zum Mitmachen findet ihrauf unserer Homepage unter:

www.campusgruen-muenster.de

Unsere Kandidat_innen: Gemeinsam stark im StuPa

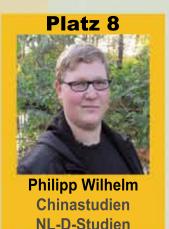














Campus Grün Münster

Geht wählen! Gebt eure Stimme Liste 2 CampusGrün in der Wahlwoche vom 28.11.-2.12.2011!

Semesterspiegel 397 13

Wahlinformationen Liste 3: RCDS



Liste 3 wählen!!!

1. Anna Sophie **Eckers**



Rechtswissenschaft RCDS, Fachschaft Jura, SDW

3. Kea Schneider



RCDS, KAS

5. Gerrit Gross



RCDS. EAK, CDL

Der RCDS setzt sich ein für:

Einen pragmatischen, nichtideologischen AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist die "Vertretung der Studierenden der Universität Münster".

Der RCDS hält es für **richtig** und **notwendig**, den AStA als Anlaufsstelle für Studenten zu verstehen, die aufgrund äußerer Einflüsse oder persönlicher Probleme Hilfe in ihrem studentischen Alltag benötigen.

Der amtierende AStA beschäftigt sich jedoch während eines Großteils seiner Zeit mit ideologisch geleitetem Handeln. Er veranstaltet Diskussionsrunden und Vorlesungen zu allgemeinpolitischen Themen, an denen meistens nicht mehr als eine handvoll Studenten teilnehmen, anstatt sich um die drängenden praktischen Probleme der Studenten zu kümmern. Angesichts der steigenden Anzahl von Studenten an unserer Universität fordert der RCDS eine Schärfung des Serviceprofils des AStAs und weniger ideologisches Handeln, das dem Studenten in seinem Alltag nicht weiterhilft.

Der AStA sollte dazu beitragen, diese Herausforderungen durch pragmatisches Handeln (Schaffung einer Fahrradbörse, funktionierenden Wohnungsbörse, Durchführung von Informationsveranstaltungen etc.) zu bewältigen und sich darauf besinnen, dass er in erster Linie für die Studenten tätig sein sollte und keine allgemeinpolitische Institution ist.

Mehr Pragmatismus und weniger Ideologie!





2. Yannick Dust



BWL RCDS, Fachschaft WiWi

4. Johannes **Gewering-Peine**



Pharmazie

RCDS, JU, CDU

RCDS, JU

Wohnungsnot entgegentreten!

RCDS - Ring Christlich-

Demokratischer Studenten

Durch den Wegfall der Wehrpflicht sowie die doppelten Abiturjahrgänge sieht sich die WWU mit einem nie zuvor dagewesenem Andrang von Erstsemestern konfrontiert. Eine Besserung ist keinesfalls in Sicht, schließlich entlässt Nordrhein-Westfalen erst kommendes Jahr seinen Doppelabiturjahrgang.

Diese neue Situation schlägt sich in gravierender Weise auf das Wohnungskontingent Münsters nieder. Auch mehrere Wochen nach Semesterbeginn haben etliche Studenten noch keine Wohnung gefunden, Wohnheime und WG's sind komplett überlaufen.

Als letzte Möglichkeit verbleibt Vielen nur noch das RCDS Ausweichen in weit entfernte Randbezirke oder das unbefristete Pendeln.

Dem RCDS ist es daher ein ganz besonderes Anliegen, dieser Wohnungsnot aktiv entgegen zu wirken. In Zusammenarbeit mit der CDU Münster hat der RCDS deshalb eine Wohnungsbörse ins Leben gerufen. Auf www.cdu-muenster.de können Wohnungssuchende auf eine große Anzahl an bezahlbaren Wohnungs-9. Julian-Alexander angeboten zurückgreifen.



RCDS, CDU, MBP

7. Jakob Leander

Schleu

BWL

Rechtswissenschaft

Der RCDS fordert:

Platzprobleme bekämpfen: Genug auf der Treppe gesessen? Dort wo nötig sollten die Vorlesungen ins Internet (VPN) übertragen werden, um kurzfristig Platzprobleme zu lösen!

Die UNI-Card: Eine für alles, Alles in Einer! Schluss Public Administration mit Zetteln und endlich eine zeitgemäße Lösung! Aber RCDS, JU **NUR** bei vollem Datenschutz!

Semesterticket erweitern: Das Semesterticket ist eine wichtige Entlastung vieler Studenten. Wir fordern die Ausweitung auf den IC-Verkehr.

Die Abschaffung der Zweitwohnsitzsteuer für Studenten: Die Zweitwohnsitzsteuer ist eine Luxussteuer - Davon kann bei Studenten keine Rede sein!

6. Jana Bruns



Rechtswissenschaft

8. Kim Thy Tong



Erfahre mehr unter: www.rcds-muenster.de

www.facebook.com/RCDSMuenster

www.twitter.com/rcdsmuenster



www.lhg-muenster.de





Als Liberale Hochschulgruppe stehen wir dafür ein, dass erfolgreiche Politik für die Studierendenschaft nachhaltig, effizient und fair sein muss. Wir wollen im Studierendenparlament (StuPa) dazu beitragen, sinnvolle Lösungen für alle zu finden.

Das StuPa sollte im Idealfall allen Studierenden eine Stimme geben und gewisse Basisaufgaben zuverlässig erfüllen.

Wir empfinden Toleranz, Vielfalt und Verantwortung als unsere Grundwerte. Programmatische Arbeit, gemeinsame Treffen und Spaß an politischer Aktivität stehen bei uns im Vordergrund. Dazu treffen wir uns montags um 20 Uhr zu unserem Stammtisch im Rathlins.

Interessierte sind bei uns immer herzlich willkommen und können sich sofort in sämtliche Bereiche einbringen.

Solltet ihr Fragen oder Anregungen haben, tretet einfach mit uns in Kontakt!

Für euch ins StuPa:



Tilman Rademacher (Jura)



Carolin Wöste (Jura)



Christopher Schaffel (Jura)



Kay Rottleb (Politik/Geschichte)



Anna-Catharina Müller (Jura)



Robert Zedlitz (Jura)



Christian Sternberg (VWL)



Johanna Jürgens (Jura)



Andre Bölscher (Jura)



Was wollen wir?

Akademische Freiheit endlich durchsetzen!

Seit dem Senatsbeschluss vom 28.04.2011 besteht grundsätzlich keine Anwesenheitspflicht mehr bei Lehrveranstaltungen. Auf Anwesenheit darf nur in geregelten Ausnahmefällen bestanden werden. Dennoch setzen sich Dozenten und Professoren regelmäßig über diesen Beschluss hinweg. Deshalb fordern wir, dass die Veranstaltungen, wie entschieden, ohne Anwesenheitspflicht stattfinden. Als Studenten sind wir schließlich alt genug und mündig selbst zu entscheiden, welche Veranstaltungen wir regelmäßig besuchen wollen.

Sonntagsöffnung der Mensen am Aasee und am Ring! Viele Studierende verbringen auch das Wochenende in Münster und nutzen ausgiebig die Universitätsbibliothek. Aus diesem

Grund hat die Mensa am Aasee am Samstag geöffnet. Dieses Angebot sollte auch entsprechend für Sonntage gelten, sowie auch die Mensa am Ring am Samstag und Sonntag geöffnet haben!

Masterplätze garantieren!

Die Studierendenschaft soll sich klar dafür aussprechen, dass jeder Studierwillige auch einen Masterstudienplatz bekommt. Die Universität ist in erster Linie der qualitativen Lehre und der Wissenschaft verpflichtet. Es ist nicht einzusehen, warum das Studium zu einer besseren Ausbildung verkommen sollte, um schneller Menschen auf den Arbeitsmarkt zu befördern. Deutschland lebt von den Hochqualifizierten!

Weitere Programmatik findet ihr auf unserer Homepage!

Wahlinformationen Liste 5: uFaFo

Liste

Tunabhängiges Fachschoffen

kritisch. solidarisch. alternativ.

Bezahlbarer Wohnraum für alle



Meine münsteraner Studienzeit begann vor einem Jahr mit einem Problem: Nachdem ich auf der Homepage des Studentenwerks las, dass die Wohnraumsituation ausgeglichen sei, war ich doch erstmal ziemlich überrascht über den Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Ich war, wie viele andere, wohnungslos. In Westfalens größter Uni-Stadt, in der jährlich tausende Studierende das Studium aufnehmen, sollte man sich auf bezahlbaren Wohnraum verlassen können. Gerade BAFöG-EmpfängerInnen können im Wettbewerb

um Wohnraum kaum mithalten. Nach einem Monat Couchsurfing und einem Zimmer am Rande Gievenbecks. wohne ich nun in der Frauenstraße 24. Dieses selbstverwaltete Wohnungsprojekt des AStA sollte Vorbild sein für die Wohnungspolitik der Stadt: preiswerter Wohnraum in günstiger Lage. Vor Jahren wurde der Erhalt der F24 durch Besetzung von Arbeitern und Studierenden erstritten. Als Studierende im Frühling eine Wohnung in der Grawertstraße besetzten, wurden sie dort wieder

raus geworfen, obwohl Sie Miete zahlen wollten. Mehr als 40 Wohnungen standen dort jahrelang leer. Wer weiß wie viel Wohnraum in Münster noch leer steht? In den nächsten Jahren wird durch den Abzug der britischen Streitkräfte neuer Wohnraum frei. Wir machen uns stark gegen Leerstand und für bezahlbaren Wohnraum.

Ich bin seit zwei Jahren im Fachschaftsrat Philosophie aktiv. Fachschaften sind die Basis der studentischen Interessenvertretung. Wir Fachschaftler kümmern uns um die Belange der Studierenden in den einzelnen Fächern, vertreten die Studierenden in den Gremien, organisieren Ersti-Fahrten und Partys. Wir sind eure Ansprechpartner, wenn ihr Probleme mit der Studienordnung oder mit Professoren habt. Die Debatten, die im Studierendenparlament geführt werden, haben mit den alltäglichen Problemen von uns Studierenden oft wenig zu tun. Mit Anwesenheitszwang, Workload und Prüfungssorgen beschäftigen sich Studierendenparlament und AStA nicht. Hier sind wir Fachschaftler gefordert. Mit dem uFaFo haben wir ein Sprachrohr und die Möglichkeit, als Fachschaftler im Parlament für bessere Studienbedingungen zu kämpfen.

Für starke Fachschaften



Unsere Kandidatinnen

Wir sind Studierende verschiedener Fächer, die gemeinsam unsere Uni besser machen wollen. Wir stehen für studierbare Studiengänge, soziale Durchlässigkeit, Transparenz und Demokratisierung. Unsere diesjährigen Kandidatinnen und Kandidaten sind:

1 Bianca Hüsing

Philosophie Fachschaftsrat Philosophie, SPD

2 Micha Greif

Soziologie & Politikwissenschaft Amnesty, Attac, Avaaz, DHV, die Grünen, Lobbycontrol, Weißer Ring

3 Jonas Dessouky

Germanistik & Philosophie SPD, mehr Demokratie e.V

4 Jörg Rostek

Politikwissenschaft, Geschichte, Wirtschaft Mehr Demokratie, GEW, Bündnis 90/Grüne

5 Frauke Klischies

Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft

6 Olaf Götze

Physik & Soziologie, GEW, Linke, Kulturverein F24

7 Wolf Gerr

Philosophie und Anglistik Anti-Atom-Bewegung

8 Evgueni Arefiev

gie, Deutsch-Russische Gesellschaft. Kulturverein F24

9 Richard Dietrich

Geschichte & Philosophie Frauenstraße 24 e.V., Linksjugend [Solid']

10 Philipp Schulte

Rechtswissenschaft FES, Bündnis 90/Grüne

11 Thomas Kreutz

Philosophie, Geschichte und Physik Fachschaftsrat Philosophie

12 Michael Reinke

Germanistik, Philosophie Johanniter, asb, amnesty international

Politikwissenschaft, Philolo- 13 Katja Lambert

Master Christentum in Kultur und Gesellschaft

14 Bastian Müller

Philosophie Frauenstraße 24 e.V.

15 Marko Farwick

Kommunikationswissenschaft, Wirtschaftspolitik & Soziologie Sneep (Wirtschafts- und Unternehmensethik), Vater eines 2-jährigen Mädchens

16 Benjamin Holsing

Zahnmedizin (Promotion) Semesterticketexperte

17 Lilian Schwerdtner

Philosophie & Soziologie Fachschaftsrat Philosophie

Für eine parteiunabhängige Interessenvertretung

Im Gegensatz zu nahezu allen anderen antretenden Listen sind wir parteiunabhängig, werden also nicht von einer Partei finanziert, müssen aber dafür auch

nicht deren Interessen durchsetzen. Uns geht es einzig um das, was für uns Studierende gut ist, nicht um Parteipolitik. Parteikarrieristen haben unserer Meinung nach in der studentischen Interessenvertretung nichts zu suchen!

Die Nachwuchspolitiker aus den etablierten Parteien haben offensichtlich

kein ernsthaftes Interesse an studentischer Interessenvertretung. Der AStA, der momentan von CampusGrün und der Juso-HSG gestellt wird, tut sich ausschließlich durch Untätigkeit hervor. Im Studierendenparlament jagt ein Skandal den nächsten, ohne dass die Parteien an Aufklärung interessiert wären. Es scheint so, als wären die Parteilisten froh, dass die Wahlbeteiligung so niedrig und das Interesse an ihrer Arbeit kaum vorhanden ist. So können sie sich in den Lebenslauf schreiben, sie wären AStA-Vorsitzende, Mitglied im Studierendenparlament oder Senatsmitglied gewesen, ohne dort wirklich aktiv mitwirken zu müssen.

Auch bei uns sind Studierende aktiv, die sich in Parteien engagieren. Ich bin ebenso wie Micha bei den Grünen, Bianca und Jonas sind Mitglieder der SPD, Olaf ist bei der Linken aktiv. Aber wir haben uns bewusst dazu entschieden, in der studentischen Interessenvertretung unabhängig zu bleiben und uns nicht von den Interessen der Parteien leiten zu lassen.

Das ufafo

Unsere wichtigsten Anliegen sind ein bezahlbares Semesterticket, mehr Wohnraum in Münster, mehr BAFöG und weniger Anwesenheitskontrollen, Chancengleichheit, Abschaffung der Lateinpflicht, Hochschulsport für alle, kein Militär an der Uni und die Stärkung der Fachschaften

Auch außerhalb der Gremien sind wir an der Uni aktiv und machen eigene Projekte. Die Computerbegeisterten unter uns haben sich zusammengefunden, um ein eigenes Betriebssystem für die Studierenden der Uni Münster zu entwickeln, das auf freier Software basiert. Daraus entstand die Idee der Kooperation mit Dell, um Studierenden zu einmalig günstigen Konditionen den Zugang zu hochwertigen Computern zu ermöglichen. Die Uni kann schon länger mit großen Rabatten Computer einkaufen. Mit der StudiPC-Sammelbestellung können das nun auch Studierende.

Nicht nur Krawall. aber auch!

Wir Studierende sind in vielen Gremien der Universität vertreten. Dort können wir mitbestimmen und unsere Ideen und Forderungen einbringen. Die Organe der verfassten Studierendenschaft, also Studierendenparlament, Fachschaften und AStA, bieten uns ein Sprachrohr. Allerdings sind unsere Einflussmöglichkeiten dort begrenzt.Wir Studierende müssen deshalb auch auf der Straße unsere Meinung kundtun. Demonstrationen, Proteste, Widerstand und Krawall sind wichtig, weil die uns

zugewiesenen Mitbestimmungsmöglichkeiten oft nicht ausreichen und Studierende regelmäßig übergangen wenn's werden. beguemer ist. Das uFaFo ist deshalb nicht nur in Gremiensitzungen anzutreffen, sondern auch auf Demos und bei Protesten Natürlich waren und sind wir deshalb auch beim

bundesweiten Bildungsstreik dabei. Mich trefft ihr außerdem bei Protesten gegen Atomkraftwerke. Denn ich finde, dass wir uns zwar in erster Linie für studentische Belange einsetzen müssen, dass wir dabei die Welt aber nicht aus den Augen verlieren sollten



Vom 28.11. bis 02.12.: Liste 5 - uFaFo wählen!

lörg Rostek



Studierende für Demokratie und Menschenrechte

StuPa-Wahl vom 28.11.2011 bis 02.12.2011 - Jetzt kosmopolitisch wählen!

Wer wir sind

Die DIL ist die einzige Hochschulgruppe an der Uni Münster, die von Studierenden aus über 20 Nationen und 17 Fachbereichen getragen wird und seit 2002 aktiv nicht nur für die Interessen von ausländischen, sondern auch von deutschen Studierenden mit und ohne Migrationshintergrund an der Uni Münster eintritt. Sie ist parteiunabhängig und dieses Jahr im StuPa und in der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) vertreten. Unsere Liste hat zudem viele Jahre den AStA mitgetragen. Wir stehen für gelebte Vielfalt und Demokratie!

Wir handeln lokal und global

Wir beschränken uns nicht alleine auf die Uni Münster, sondern sind auch auf Landes- und internationaler Ebene aktiv. Einige unserer Mitglieder sind aktiv am demokratischen Umbruch in der arabischen Welt beteiligt, bei dem vor allem viele Studierende ihr Leben für Freiheit und Demokratie riskieren. Viele unserer Mitglieder setzen sich auch außerhalb der Uni ehrenamtlich für Demokratie und Menschenrechte ein.

Was wir wollen.

1. Freien Zugang zu Bildung sichern

Die Studiengebühren sind nach jahrelangem Protest, den wir immer mitgetragen haben, abgeschafft. Dennoch bleibt der Masterabschluss einem Teil der Studierenden verwehrt, was sie vom weiteren Erfolg auf dem Arbeitsmarkt abhält.

 Wir fordern die Landesregierung auf, allen Studierenden den Master zu ermöglichen, die ihn auch machen wollen!

2. Diskriminierung stoppen, Vielfalt fördern

Wir sind seit Jahren aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung an der Uni und im Alltag.

Der so genannte "Gesinnungstest" gegen Terrorismus für muslimische Studierende aus dem Ausland, ist dank des hartnäckigen Engagements von DIL -Aktiven auf gerichtlichem und jetzt auch auf politischem Wege durch die NRW-Landesregierung gestoppt worden.

Nachdem sich der amtierende rot-grüne AStA vom Themenfeld "Antirassismus" komplett verabschiedet hat, konnten wir zusammen mit dem Internationalen Zentrum der Uni "Die Brücke" eine Beratungsstelle gegen Diskriminierung vereinbaren.

- Wir wollen aber auch, dass sich die Uni Anti-Diskriminierungsmaßnahmen und Vielfalt fest in ihr Selbstbild verankert und offensiv gegen Rassismus im Lehrbetrieb vorgeht.
- Antirassismusarbeit soll künftig wieder fester Bestandteil eines neuen AStAs werden.

3. Ausländische Absolventen: Studienleistungen anerkennen

Trotz Bologna-Abkommens, welches die Studienleistungen aus dem Ausland anerkennen soll, werden jährlich die Abschlüsse von tausenden Studierenden und Absolventen aus dem Ausland nicht anerkannt. Viele ausländische Absolventen wandern zudem nach erfolgloser Arbeitssuche aus Deutschland ab, obwohl hier dringend Fachkräfte benötigt werden.

- Wir fordern die verstärkte Anerkennung von ausländischen Studienleistungen.
- Ausländische Absolventen müssen eine Perspektive haben, in Deutschland arbeiten zu können. Wir brauchen eine gezielte Beratung und Förderung durch die Uni und das Land.

Wir wollen uns für die Wiedereröffnung der Studienkollegs für ausländische Studierende stark machen.

4. Demokratie und Mitbestimmung stärken

Nur jeder 5. Studierende an der Uni Münster nimmt sein politisches Mitbestimmungsrecht an der Hochschule wahr Auch im aktuellen AStA werden die entscheidenden Fragen von wenigen bestimmt.

- Wir wollen eine Kampagne für die verstärkte Wahrnehmung des Wahlrechts an der Uni durch den AStA und die Uni.
- Wir wollen noch mehr Transparenz und Informationsklarheit über die politischen Vorgänge in der Studierendenschaft und unterstützen eine breite Info-Offensive dazu.
- Wir wenden uns gegen die unter Rot-Grün eingeführte 3%-Hürde bei StuPa-Wahlen, da sie kleine Gruppen diskriminiert
- Wir wollen eine möglichst breite Mitbestimmung aller im AStA beteiligten Referentlnnen und Projektstellenleiterlnnen.
- Wir fordern die Abschaffung des Hochschulrats mit vielen Nicht-Uni-Mitgliedern aus der Wirtschaft und einen neuen paritätisch besetzten Senat, mit mehr Stimmrecht für Studierende.

5, 50% Bio, Fair und Halal in der Mensa, klimafreundliche Uni verwirklichen

Unsere Uni hat die Ausmaße einer Kleinstadt und verbraucht viel Energie. Daher sind auch kleine Maßnahmen wie sparsamer Umgang mit Wasser und Strom oder die Vermeidung von Abfall effektiv und sollen in einem Uni-Klima-Masterplan festgehalten werden.

- Wir wollen einen kompletten Umstieg des Uni-Stroms auf Ökostrom sowie die Errichtung von Solarenergieanlagen auf Uni-Gebäuden.
- Wir setzen uns auch weiterhin für den Erhalt des NRW-Tickets als Mobilitätsfaktor ein
- Wir fordern mittelfristig einen Anteil von Bio-Essen an allen Mensaprodukten von 50%, sowie einen kompletten Wechsel auf Fair-Trade-Produkte in den Cafés des Studentenwerkes.
- Wir wünschen uns eine stärkere Berücksichtigung von speziellen Essgewohnheiten von Studierenden wie z.B. ein Angebot von Halal-Produkten für muslimische Studierende oder gluten- und laktosefreies Essen.

Dafür brauchen wir Ende November eure Unterstützung.



think global, act local, vote DIL!

Mehr Infos zur Wahl und unseren Kandidierenden bei der StuPa- und ASV-Wahl findet ihr auch auf:

web: www.dil.info.ms

facebook https://www.facebook.com/DIL.Muenster

Ewilee DILmuenster

Semesterspiegel 397

umwerfend!

LIEBE STUDIERENDE,

ganz herzlich dafür bedanken! bei

nutzt, um sowohl im Studieren- wurden die Stimmen nach dem denparlament und seinen Aus- D'Hondt-Verfahren ausgezählt. Darum bitten wir euch um eure schüssen, als auch im AStA für Das neue Auszählsystem für die Stimme für die Wahl. Denn eure Interessen sowie für eine Wahlen ist deutlich demokra- auch im nächsten Jahr wollen soziale und gerechte Uni zu tischer, denn die Berechnung der wir uns weiter für euch engakämpfen. So haben wir uns für Sitze im Parlament ist gerecht gieren und als starke politische den Erhalt des NRW-Semesterti- an die Anzahl der Stimmen ge- Vertretung viele gute Projekte

politische und kulturelle Leben überlassen. ihr nun noch einfacher die Infra- Semester wollen wir dort Veran-

Fraktion ins Studierendenparla- Projektstellen euer Vorhaben ment gewählt. Wir wollen uns umsetzen! Außerdem haben wir an dieser Stelle noch einmal ein neues Auszählungssystem Studierendenparlamentswahlen, das Verfahren nach Wir haben unsere Mehrheit ge- Saint-Laguë, beschlossen. Bisher für euch - machen wollen. ckets eingesetzt, um auch in den koppelt. Vorher hatten größere und Positionen durchsetzen! kommenden Semestern Mobili- Listen - wie wir - einen Vorteil tät in ganz NRW zu ermöglichen. durch das frühere Verfahren.

Außerdem haben wir uns für eine Im AStA lag uns vor allem der Demokratisierung in der Studie- Bereich studentische Kultur am rendenschaft eingesetzt. Wir Herzen. Endlich ist der jahrelanhaben mit einem neuen AStA-Moge Kampf um den Erhalt der Baradell bessere und flexiblere Par- cke an der Scharnhorststraße 100 tizipationsmöglichkeiten für alle vorbei. Eine neue Baracke wurde geschaffen: Ihr habt ein Projekt von der Uni gebaut und dem AStA im Kopf, das das studentische, als studentisches Kulturzentrum

bereichern würde? Dafür könnt Nach der Einweihung in diesem

im letzten Jahr habt ihr uns struktur des AStA nutzen: Stellt staltungen organisieren - gerne euer Vertrauen bei der Studie- euer Projekt dem AStA vor - und zusammen mit euch und euren rendenparlamentswahl ausge- wenn alles gut läuft, könnt ihr Projektideen. Den Auftakt dazu sprochen und uns als stärkste auf einer der neu geschaffenen haben wir im AStA mit einer Projektstelle mit dem Schwerpunkt Poetry Slam gemacht. Die Resonanz war so gut, dass wir unbedingt in der nächsten Legislatur weitere Kulturangebote - mit und



Ina Simon Geowissenschaften istenplatz 11

umwerfend! Juso-Hochschulgruppe

JusoHSG.de





Laura Klockenbusch studiert BWL und ist die Spitzenkandidatin der Juso-Hochschulgruppe.

, Wir haben in den letzten Jahren viel bewegt an der Uni Münster! Neben der Arbeit im Studierendenparlament haben wir iahrelange Erfahrung in der AStA-Arbeit und jede Menge Expertise in Sachen Hochschul- und Bildungspolitik. Ich setze mich persönlich für eine sozialere Uni ein und würde mich freuen, wenn eure Wahl auch in diesem Jahr wieder die Juso-Hochschulgruppe ist!"



Felix Höppner

Listenplatz 12

Philosophie

Dilek Erdogan Listenplatz 13

Wichtiges Thema ist und bleibt Wir setzen uns für kritisches Wir wollen auch keine Fachidioten, sondern fordern INTER-DISZIPLINARITÄT an den Hochschulen. Studierende sollen die sichern wollen. Darum wer- zentrales Anliegen. Stumpfes Möglichkeit haben, in verschiedenen Fachbereichen Veranstaltungen zu besuchen und Wissen aus unterschiedlichen - und den sem Jahr haben wir den Vertrag anders! Wir fordern deshalb mehr sie interessierenden - Bereichen für das NRW-weite Ticket - mit Möglichkeiten für Dozierende, zu erwerben. Darum planen wir für nächstes Jahr einen Tag der Semesterticketausschuss, Stu- ben Forschungssemestern sollte Interdisziplinarität. Er soll Studierenden und Lehrenden die Chance

für uns das SEMESTERTICKET, und selbstbestimmtes Lernen an das euch Mobilität in ganz NRW den Hochschulen ein. Für uns ermöglicht und das wir für euch ist deswegen GUTE LEHRE ein den wir nicht müde, weiter Auswendiglernen, monotone Vorfür ein günstiges Semesterti- lesungen, immer die gleichen cket zu kämpfen! Erst in die- Prüfungsformen - das geht auch der Hilfe unserer Mitglieder im sich didaktisch fortzubilden. Nedierendenparlament und AStA es deshalb für alle Dozierenden - verlängert und das Ticket so- möglich sein, ein Freisemester mit für die nächsten Semester für Lehre zu nehmen, in dem sie zu einem fairen Tarif gesichert. sich neue, vielfältige Lehr- und Lernkonzepte aneignen können.

> Die Entscheidung liegt bei euch! Macht von eurem Wahlrecht Gebrauch und stimmt vom 28. November bis 2. Dezember für eine soziale und gerechte Uni!

geben, interdisziplinäres Lernen

auszuprobieren und zu erfahren.

Eure Juso-Hochschulgruppe



Malte Oppermann Politik & Wirtschaft istenplatz 8

Willsten.
Warsen.
The warmen.

WathLKAMPF -WARUM

Wirhaben auch ANTWORTEN WARUM?

warum

wählen

warum

inhalte

warum ins stupa

http://warums.wordpress.com

http://warums.wordpress.com

Semesterspiegel

SSP

Die Generation eines "versandeten Konflikts"

STUDI ABROAD

In dieser Kategorie schreiben Studierende über ihre Erfahrungen im Ausland. Ob Praktikum oder Uni-Austausch – wer fern der Heimat etwas erlebt hat, hat auch etwas zu berichten.

Junge Saharauis zwischen Zeltstädten und Zukunft

| Text und Fotos von Mona Feise



Der zwanzigjährige Nauf Luali Hasan wurde in El Ayún geboren und studiert seit zwei Jahren italienische Sprache und Literatur in Algier

C prachkurs im Flüchtlingslager" – die-**3** ser Titel machte mich stutzig. Der unauffällige Aushang im Institut für Arabistik und Islamwissenschaft hätte kaum meine Aufmerksamkeit erregt, wäre ich nicht gezielt auf der Suche nach Sprachkursen im arabischen Ausland gewesen. Mein Vorhaben nach Sanaa oder Damaskus zu gehen, war durch die politischen Entwicklungen im Jemen und Syrien verhindert worden. Folglich musste ein neues Ziel her; auf jeden Fall eine Großstadt mit reichhaltigem Kulturangebot sollte es sein. Ein Flüchtlingslager mitten in der Wüste war somit nicht ganz das, was ich mir vorgestellt hatte. Meine Skepsis wich jedoch der Neugier, als ich mich näher über das vom ZEOK (Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur in Leipzig) angebotene Programm informierte. In Zusammenarbeit mit der spanischen NGO Asociación Oios del Sahára sollten die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, durch den Aufenthalt in Gastfamilien am Alltag der Flüchtlinge teilzuhaben. Mit gewecktem Interesse entschied ich mich gegen die Großstadt und für die algerische Sahara und teilte einen Monat das Leben einer saharauischen Flüchtlingsfamilie in El

El Ayún ist eines von vier saharauischen

lager

Flüchtlingslagern in der Hamada, einer unwirtlichen Fels- und Steinwüste im Südwesten Algeriens nahe der Stadt Tindouf. Die Hauptstadt Algier im Norden des Landes ist hunderte



El Ayún ist eines von vier saharauischen Flüchtlingslagern in der Hamada, einer unwirtlichen Fels- und Steinwüste im Südwesten Algeriens

Kilometer entfernt. Das kleine Volk der Saharauis – es hat Schätzungen zur Folge weniger als eine Million Angehörige – stammt aus der Westsahara, einem im Westen Nordafrikas zwischen Marokko und Mauretanien gelegenem Gebiet mit nordatlantischem Küstenstreifen. Bis 1975 unter spanischer Kolonialherrschaft, beanspruchten Mauretanien und

Es bleiben

wenig

Perspektiven

Marokko nach deren Ende Teile des Gebietes und besetzten es mit ihren Truppen. Der Widerstand des einheimischen Volkes manifestierte sich am 19. Februar 1976 in der Ausrufung der Demokratischen Arabischen Republik Sahara (DARS).

Trotz ihrer Mitgliedschaft in der Afrikanischen Union verweigern ihr die meisten anderen Mitglieder die Anerkennung – ebenso verhält es sich mit der Mehrzahl der Staaten der Vereinten Nationen. Die Frente Polisario (Frente Popular de Liberación de Saguía el Hamra y Río de Oro), der militärische Arm der saharauischen Freiheitsbewegung, wird jedoch vom Großteil der Staaten als Vertreter des Volkes und Verhandlungspartner anerkannt. Im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen dieser und der marokkanischen sowie der mauretanischen Armeen, flohen über 160.000 Saharauis vor Angriffen mit Napalmbomben über die algerische Grenze in die Hamada. Mauretanien gab im Gegensatz zu Marokko 1979 seine Ansprüche auf die Westsahara auf. Heute leben ca. 300.000 Saharauis in der von

Marokko annektierten Westsahara, 250.000 im Ausland und zwischen 130.000 – 160.000 in den Zeltstädten in der algerischen Hamada.

Langzeitfolgen des Konflikts sind Resignation und Frust, wie sie vor allem bei der jungen Generation herrschen. Aufgewachsen in den Lagern und die drohende Arbeitslosigkeit vor

Augen, bleiben ihnen wenige Perspektiven. Und doch wird großer Wert auf Schulbildung gelegt, da den Saharauis intellektuelle sowie kulturelle Emanzipation und damit die Stärkung des Selbstbewusstseins als Basis der Hoffnung auf Unabhängigkeit gilt.

Da es vor Ort nur einen sechsjährigen Primarstufenunterricht gibt, heißt es für tausende junge Saharauis ab dem zwölften Lebensjahr nach den Sommerferien für ein Jahr von ihrer Familie Abschied zu nehmen. In dutzenden Reisebussen – größtenteils umfunktionierten Lastwagen – brechen sie zu mehrtägigen Reisen in die Hauptstadt Algier oder vormals nach Libyen auf, um dort ein weiterführendes Internat zu besuchen. Wer anschließend die Möglichkeit erhält zu studieren, muss entweder nach Algier, Kuba oder Spanien gehen.

Die Zahl der Studenten, die in den Semesterferien nach Hause kommen, um ihre Familie zu besuchen ist nicht sehr groß. Einer von ihnen ist der zwanzigjährige Romanistikstudent Nauf Luali Hasan. Geboren in El Ayún, der Daira

(d.h. Kreis) Haguni, studiert er seit zwei Jahren italienische Sprache und Literatur in Algier. Ich traf Nauf in El Ayún, um Näheres über die Schwierigkeiten, mit denen junge Menschen zu kämpfen haben und ihre Zukunftswünsche zu erfahren. Über das Leben in seiner Daira sagt er: "Vor allem in den heißen Sommermonaten kann man hier wenig machen und die Angebote für Jugendliche sind trotz einiger internationaler Hilfsinitiativen noch immer spärlich gesät". Ein Jugendzentrum befindet sich in El Ayún erst im Aufbau und Möglichkeiten zu Berufsausbildung sind nur in Rabouni, dem Verwaltungszentrum der DARS, vorhanden. "Eine Möglichkeit für Mädchen und Frauen bietet außerdem das Olof Palme-Zentrum hier in El Ayún, dort können sie Kenntnisse in Handarbeit und den Umgang mit PC und Internet erlangen. Aber es gibt viel mehr Interessenten als Plätze und die Organisation ist oft noch ziemlich chaotisch", berichtete Nauf, Obwohl die Infrastruktur in den saharauischen Zeltstädten im Vergleich zu anderen Flüchtlingslagern relativ gut ist - es existieren mehrere Krankenhäuser und Solarenergie sichert die Stromversorgung vieler Familien - herrschen in anderen Bereichen noch beträchtliche Mängel.

Auf meine Frage, wie er sich seine Zukunft vorstellt antwortete mir der Romanistikstudent: "Eine Tätigkeit als Übersetzer würde mir gefallen, aber vor allem habe ich die Hoffnung, dass mein Volk eines Tages in eine befreite Westsahara zurückkehren kann und ich den Lebensraum meiner Vorfahren kennenlerne."

Semesterspiegel



Das Leben im Lager ist ein Zustand zwischen Krieg und Frieden. Es wird nicht mehr gekämpft, zumindest nicht mit Waffen. Aber ein Frieden sieht anders aus.

Der Großteil der Saharauis betont, dass sie ein Recht auf ein freies Leben in der Westsahara haben und die Ausbeutung ihrer Rohstoffe und Bodenschätze, wie das reichhaltige Phosphorvorkommen durch Marokko und andere Staaten ein Verstoß darstellt. In der Tat, wäh-

Recht

auf ein

freies **Leben**

rend die Saharauis seit über 30 Jahren fast vollständig von Hilfslieferungen der Vereinten Nationen, der EU und weiterer nichtstaatlicher Organisationen abhängig sind, schlie-Ben mehrere europäische Länder mit Marokko lukrative Fischfang- und Phosphor-

förderungskonzessionen auf westsaharischem Gebiet ab. Das 1991 zwischen der Polisario und dem marokkanischen Staat geschlossene Friedensabkommen ändert an dieser Situation wenig. Obwohl der internationale Gerichtshof bereits 1975 in einem Gutachten das Selbstbestimmungsrecht der saharauischen Volkes über die Gebietsansprüche Marokkos gesetzt und damit die Annektion der Westsahara als völkerrechtswidrig anerkannt hat, hat bis heute kein Referendum stattgefunden. Deswegen ist der völkerrechtliche Status des Westsahara aus Sicht der UN ungeklärt.

"Die beiden Schwestern meiner Mutter und ein Bruder meines Vaters leben mit ihren Familien in den besetzten Gebieten. Ich habe sie noch nie gesehen und wünsche mir, sie kennenzulernen." Das Schicksal von Naufs Familie ist exemplarisch für die Situation vieler Flüchtlinge, die seit Jahrzehnten vom Rest ihrer Familie getrennt sind. Die emotionale Verbindung mit dem Land ist Teil des kulturellen Gedächtnisses. "Unsere Vorfahren waren Nomaden, aber seit dem 14. Jhd. sind die Stämme in der Westsahara sesshaft geworden, aus denen das Volk der Saharauis hervorgegangen ist", erklärte der Student

das Gefühl der Entwurzelung und den brennenden Wunsch, in die Heimat zurückzukehren. "Das Leben im Lager ist ein Zustand zwischen Krieg und Frieden. Es wird nicht mehr gekämpft, zumindest nicht mit Waffen. Aber ein Frieden sieht anders aus. In

den besetzen Gebieten der Westsahara haben viele Saharauis unter Repressionen zu leiden, es gibt immer wieder Übergriffe auf Zivilisten, zum Beispiel während gewaltloser Kundgebungen, auf denen für das Selbstbestimmungsrecht des saharauischen Volkes demonstriert wird", fügte er hinzu.

Ich fragte ihn, wie er die Rolle Algeriens in dem Konflikt sieht und welche Gefühle er mit dem Land verbindet, das ihm und seinem Volk das Verbleiben in der algerischen Sahara gestattet. "Es ist für mich schon irgendwie Ausland, da ich keinen algerischen Pass besitze. Zudem darf ich nach meinem Studium nicht ohne weiteres in Algerien arbeiten, dafür ist eine zusätzliche Arbeitserlaubnis notwendig und die ist schwer zu bekommen." Viele von Naufs algerischen Studienkollegen können seinen Standpunkt nachvollziehen, einhelliges Verständnis für die Saharauis herrscht auf algerischer Seite

jedoch nicht. "Es gibt Menschen, die uns für Schmarotzer halten, welche die algerische und internationale Hilfsbereitschaft ausnutzen, um ihre Territorialansprüche durchzusetzen. Andere meinen, wir würden uns von der algerischen Regierung in Auseinandersetzungen gegen Marokko instrumentalisieren lassen."

Auf Grund der schlechten Arbeitsmarktlage emigrieren viele Saharauis nach Beendigung ihres Studiums ins Ausland, meist nach Spanien oder in ein afrikanisches Land, das die DARS anerkennt. So verblieben viele Medizinstudenten in der Vergangenheit in Kuba, um mit dem geringen Verdienst ihre Familie finanziell zu unterstützen. Nauf denkt jedoch nicht ans Emigrieren. "Ich ziehe es vor, direkt im Lager etwas für die Ausbildung der anderen Jugendlichen zu tun. Bildung ist wichtig für uns, um darauf vorbereitet zu sein, in die Heimat zurückzukehren." Auf meine Frage, was er von der internationalen Öffentlichkeit erwartet, antwortete er prompt: "Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Menschen für den Westsaharakonflikt und die Situation der Saharauis interessieren. Leider sind die Schwierigkeiten mit Marokko kein medienwirksames Thema mehr und viele wissen nicht, dass die Flüchtlingslager noch immer existieren."

Der "versandete Konflikt" ist angesichts weltweiter Krisenherde und mangelnder Information aus dem Bewusstsein vieler Menschen verschwunden. Von der internationalen Politik scheinbar als vernachlässigbare Größe betrachtet, teilen jedoch die meisten Saharauis die Hoffnung von Nauf Luali Hasan.

MitStarthilfezum Erfolg!

Text von Florian Richter

ünsteraner Studentinnen und Studenten nehmen sich seit Anfang November eines der zukunftsprägendsten Themen unserer Gesellschaft an: Bildungsgerechtigkeit. In keinem anderen Land der Europäischen Union hängen Bildungschancen und soziale Herkunft so stark zusammen wie in Deutschland. Kinder und Jugendliche mit sozialschwachem Hintergrund geraten deshalb schnell in einen Kreislauf der Perspektivlosigkeit. Eine erfolgreiche, berufliche Zukunft bleibt damit vielen jungen Menschen verwehrt.

Dass dieser Kreislauf durchbrochen werden kann, beweist die seit 2008 bundesweit verbreitete Studierendeninitiative "ROCK YOUR LIFE!". Die Idee: Benachteiligte Schülerinnen und Schüler werden von Studierenden dabei unterstützt, ihr eigenes Potenzial erkennen und ausschöpfen zu können. Bereits in 17 deutschen Städten haben sich Studentinnen und Studenten verschiedenster Fachrichtungen zusammengefunden, um diese Idee umzusetzen – und nun auch in Münster.

Im Programm von "ROCK YOUR LIFE!" begleiten engagierte Studierende jeweils einen Hauptschüler ehrenamtlich in einer Eins-zu-Eins Beziehung über einen Zeitraum von zwei Jahren. Zum Kennenlernen stellen sich die Studenten den Schülern direkt in der Klasse vor. Bei regelmäßigen Treffen und Gesprächen geht es dann um das Setzen und Erreichen von persönlichen Zielen, um die Unterstützung bei Bewerbungen, aber auch um Probleme in der Schule.

Die konkrete Ausgestaltung bleibt den Coaching-Paaren selbst überlassen. "Besonders wichtig ist uns dabei, dass sich Schüler und Studenten auf Augenhöhe begegnen", betont der Vorsitzende Mirko Kerkhoff, selbst Student an der WWU Münster. "So bildet sich ein richtig

gutes Team und beide Seiten können viel voneinander lernen."

Denn nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Studierenden ist eine Mitarbeit bei "ROCK YOUR LIFE!" eine wertvolle Erfahrung. Die angehenden Coaches werden über Seminare professionell auf die Arbeit mit den Schülern vorbereitet. "Für die meisten stellt das Programm auch einen wichtigen Beitrag für die persönliche Weiterentwicklung und die

eigenen Sozialkompetenzen dar. Damit entsteht für Schüler und Studenten eine Win-Win-Situation", so Kerkhoff.

Neben Schülern und Studierenden spricht "ROCK YOUR LIFE!" auch eine dritte Gruppe gezielt an: die Unternehmen. In einer langfris-

tig angelegten Zusammenarbeit sollen diese direkt in das Projekt eingebunden werden. Von dem so entstehenden Netzwerk profitieren einerseits die Schüler durch interessante Praktika und Einblicke in das Berufsleben. Andererseits erhalten die Unternehmen den direkten Kontakt zu moti-

vierten Jugendlichen und die Möglichkeit, sich für mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland sichtbar zu engagieren.

Momentan trifft "ROCK YOUR LIFE!"-Münster alle Vorbereitungen, um bereits Mitte Februar, zu Beginn des nächsten Schulhalbjahres, in die Klassen gehen zu können. Wer das Projekt in Münster unterstützen oder sich aktiv daran beteiligen möchte, kann das Organisationsteam unter folgender Adresse erreichen:

"ROCK YOUR LIFE!"-Münster Postfach 10 05 46 48054 Münster

Tel: Mirko Kerkhoff (1. Vorsitzender): 0176 / 30 32 78 69 Simon Schröbel (2. Vorsitzender): 0176 / 70 63 19 35

Mail: muenster@rockyourlife.de Web: www.rockyourlife.de



Studenten

unterstützen

benachteiligte

SSP

Ein bisschen aus Jerusalem

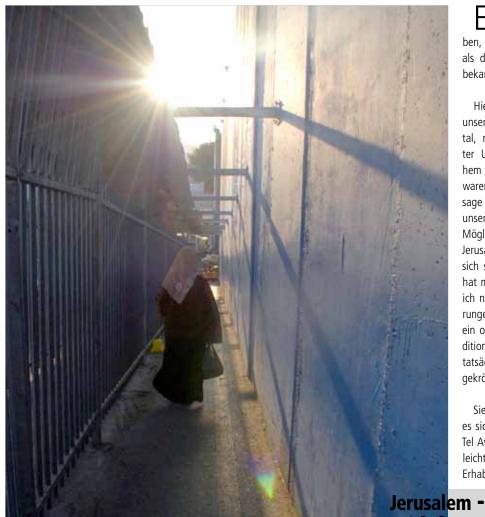
| Text und Fotos von Johanna Schütt



In dieser Kategorie schreiben Studierende über ihre Erfahrungen im Ausland. Ob Praktikum oder Uni-Austausch – wer fern der Heimat etwas erlebt hat, hat auch etwas zu berichten.



Blick auf den Felsendom



Zwischen Gittern und Beton am Checkpoint Bethlehem

E twa eine Stunde von Tel Aviv entfernt liegt, ruhig und von kühler Brise umgeben, die Stadt, deren Silhouette einem bereits als das mediale Gesicht des Nahostkonflikts bekannt ist: Jerusalem.

Hier lebten wir einen Monat lang während unserer Famulatur im Caritas Child Hospital, nachdem wir. Opfer schlecht organisierter Umstände, unsere Unterkunft in Bethlehem verloren hatten und obdachlos geworden waren. Zwar wurde dadurch die tägliche Passage des Checkpoints zum festen Bestandteil unseres Alltags, doch bot sich uns so auch die Möglichkeit, eine solch umstrittene Stadt wie Jerusalem von Grund auf kennen zu lernen. In sich selbst und zwischen den Polen zerrissen. hat mich Jerusalem derartig beeindruckt, dass ich nun ein paar meiner Eindrücke und Erfahrungen weitergeben möchte, auf dass sie dem ein oder anderen Münsteraner bei einer Expedition dorthin – sei sie nur rein gedanklich oder tatsächlich durch physikalische Anwesenheit gekrönt - behilflich sein könnten.

Sieht man Jerusalem zum ersten Mal. wie es sich da. fernab der verruchten Schwüle der Tel Aviver Strände und des munteren Treibens leichtlebiger Zerstreuungssüchtiger, in stiller Erhabenheit auf seinem Hügel ausbreitet, ver-

> spürt man vermutlich irgendwas zwischen großer Ehrfurcht und der nackten Angst vor geführten Touren und Bibeltouristen.

Doch ahnt man auch etwas

von der Schwere der Geschichte, der Spannung der Gegenwart und der Unsicherheit der Zukunft; ein literarisches Trio, das sich vor allem beim Blick vom Ölberg in der Landschaft zu manifestieren scheint, wenn in der Ferne auf Sabbatsirenen Muezzinrufe folgen.

Die, unserer Ankunft in Jerusalem vorausge-

Tel Aviv:

ein religiöses

Disneyland?

hende, vielfach gehörte Warnung, diese Stadt sei "das genaue Gegenteil" Tel Avivs und nicht viel mehr als ein "religious Disneyland", wollte ich, aus meiner Abneigung gegenüber rücksichtslosen Verallgemeinerungen heraus, zunächst nicht wahr-

haben. Die klischeehafte Typisierung Tel Avivs als die "Stadt der Sünde", um sie so der angeblich allgegenwärtigen Heiligkeit Jerusalems gegenüberzustellen, stieß daher auf meinen tiefsten inneren Widerstand, fand ihre Bestätigung jedoch bereits während unserer ersten Ausgehversuche. Natürlich gibt es auch in Jerusalem, vor allem dank der, um die "Ben Yehuda Street" herum liegenden, Bars und zudem auf Grund vieler lokaler Initiativen, ein, vor allem nach Münsteraner Maßstäben, durchaus florierendes Nachtleben. Dennoch ist der Höhepunkt der Woche für die meisten der dort Studierenden der nächtliche Ausflug in die Tel Aviver Clubs, der sich auf Grund der geringen Entfernung auch leicht bewerkstelligen lässt.

Der Grund für die eher spärlichen Möglichkeiten, die sich einem in Jerusalem in

puncto exzessiver Abendgestaltung bieten, sei, so erklärte man uns, neben der hohen Zahl streng religiös lebender Menschen, vor allem die Tatsache, dass man noch bis vor wenigen Jahren mit der täglichen Angst vor Anschlägen zu leben hatte. Die, in Form der riesigen Betonmauer für jedermann sichtbare Abriegelung Jerusalems zur Westbank hin, hat so,

> nach Sicht vieler dort Ansässiger, in der jüngsten Zeit zu einer Wiederbelebung und Stabilisierung des Alltags und somit auch des Nachtlebens geführt. Da zudem innerhalb der jungen israelischen Bevölkerung nach unserer Einschätzung eine breite Unkenntnis

über die musikalische, künstlerische und gastronomische Vielfalt im nur fünfzehn Minuten entfernten Ramallah herrscht, fehlt vielen das Bewusstsein für den kulturellen Verlust, der durch die stacheldrahtgekrönte Barriere verur-

Während unseres Lebens dort verstärkte sich zudem bei mir der Eindruck, dass es sich bei Jerusalem nicht um eine Stadt, sondern viel mehr um eine äußerst komplexe Form menschlichen Zusammenlebens handeln muss, die es den in ihr verwurzelten Bevölkerungsgruppen ermöglicht, in einem Zustand extremer Spannung zu verharren, ohne sich dabei jedoch nennenswert näher zu kommen: das gesellschaftliche Leben ist auf nahezu allen Ebenen gemäß der religiösen Zugehörigkeit getrennt, ein kleines Beispiel seien hier die getrennten Buslinien für Israelis und Araber.

Auch die räumliche Trennung der Altstadt in arabisches, jüdisches, christliches und armenisches Viertel mag einem bei ihrem Durchqueren zwar zunächst harmlos erscheinen und an ein friedliches Freileichtmuseum erinnern, setzt sich jedoch auch außerhalb der Stadtmauern und vor allem innerhalb der Bevölkerung rigoros fort. Zwar liegen in der Altstadt Klagemauer, Al-Aqsa Moschee, Felsendom, Via Dolorosa, und viele weitere Sterne unter den religiösen Heiligtümern in unmittelbarer Nähe zueinander, dennoch kann man hier in keiner Hinsicht von einem gesellschaftlichen Miteinander sprechen. Aufgrund der hier auftretenden Spannungen zwischen übermotivierten Religionsanhängern, weitgereisten Pilgern und in anderweitiger Form Extremen, übertrumpft das Angebot an Polizei- und Sicherheitskräften in der Altstadt bei weitem das, was man bereits aus der Münsteraner Überwachungshochburg gewohnt ist.

Als weiteres bekanntes Beispiel um die in Jerusalem herrschende, innergesellschaftlichen Abgrenzung zu verdeutlichen, möchte ich hier den Stadtteil "Mea Shearim" anführen. Beinahe ausschließlich von ultraorthodoxen Juden bewohnt, die hier isoliert und ungestört ihrem streng religiös ausgelegtem Alltag nachzugehen wünschen, ist dieser Teil Jerusalems in den letzten Jahren immer mehr zur Touristenattraktion avanciert. Begegnet man Plakaten mit der Aufforderung, sich gefälligst dem Kleidungsstil

Gesicht des Nahostkonflikts

Semesterspiegel Schluss(end)licht



Rundumblick über die Stadt mit ihren dichtgedrängten Gebäuden und verschachtelten Straßer

der hiesigen Bewohner anzupassen und sich dementsprechend bedeckt zu halten, so ist man höchstwahrscheinlich in besagtem Viertel gelandet. Die, beim Anblick der altertümlichen und vornehmlich schwarzen Kleidung der Ultraorthodoxen aufkommenden Assoziationen mit den Amischen lassen sich oft nur schwer unterdrücken und der bereits angeführte Eindruck eines Freilichtmuseums gewinnt an Beständigkeit.

Kaum zu glauben, dass nur wenige hundert Meter von hier der arabische Teil der Stadt liegt. Im Gegensatz zur stillen Strenge Mea Shearims kann man hier, zum Beispiel gegenüber dem "Bab Dimasq", dem nach Damaskus

Jerusalem:

Sozialer

Brennpunkt

weisenden Tor der Altstadt, zu beinahe jeder Tages- und Nachtzeit das bunte Treiben von eifrigen Händlern, verloren wirkenden Touristen und geschäftig einkaufenden Großfamilien beobachten. Einmal von der lockeren orientalischen Stimmung

verführt, verbrachten wir hier viele unserer Abende mit Wasserpfeife, Minztee und Bergen vor siruptriefender Ramadansüßigkeiten. Im Anschluss an einen solchen Abend bietet sich den Überaktiven übrigens eine Runde über die Mauer der Altstadt an; ein Vergnügen, das man zu Nachtzeiten, sofern man sich nicht all zu ungeschickt anstellt, über den Eingang im

christlichen Viertel, auch gratis und ohne Führung haben kann.

Wie bereits angedeutet, ist die Altstadt zwar ein durchaus interessanter, jedoch nur kleiner Teil Jerusalems, den man auf keinen Fall mit der Innenstadt verwechseln sollte. Letztere beginnt vor dem Yafo-Tor und ist, vereinfacht gesagt, eine Anhäufung neu erbauter oder zumindest restaurierter, mehr oder minder moderner Gebäude, die rings um die Yafo- und die Ben Yehuda Straße liegen. Neuerdings fährt hier sogar eine Straßenbahn bis zum Damaskustor, die sich während unseres Aufenthaltes jedoch noch in der Testphase befunden hatte und daher zwar gratis, aber auf Grund ihrer

unglaublichen Langsamkeit in keiner Hinsicht praktikabel war.

Trotz ihrer Lebendigkeit kann man sich in der Innenstadt, die, voller Restaurants, Bars und Geschäfte, vor allem für den normalen All-

tag interessant ist, dem Eindruck der Künstlichkeit nicht erwehren. Die neu geschaffenen Einkaufsstraßen könnten einem in jeder westlichen Stadt begegnen und viele der Konzepte der, um ihre "hippe Erscheinung" bemühten, Bars und Cafés erscheinen willkürlich kopiert. Da hier vor allem Berlin zur Zeit großes Vorbild

man uns die Orte, deren Originalität ein wenig über den stumpfen Durchschnitt hinausging, stolz mit dem Attribut "That's a bit like Berlin!" anpries. Inwieweit das jedoch wirklich zutreffend ist, liegt dann wohl wiederum im Auge des Betrachters...

So beeindruckt Jerusalems moderne Seite. vor allem in Hinblick auf ihre unmittelbare Nähe zu so markanten Orten wie dem nahegelegenen Mahane Yehuda Markt, vor allem durch Charakterlosigkeit. Dennoch gibt es hier einige gute Bars und Clubs, wie das Sira oder Uganda, denen man guten Gewissens den ein oder anderen Besuch abstatten kann.

Um den Bogen nicht zu überspannen, komme ich nun zum Ende meines Berichts. Jerusalem ist, durch die Kollision der verschiedensten gesellschaftlichen Interessen, sowohl in religiöser, wie auch politischer Hinsicht, sozialer Brennpunkt. Trotz der daraus resultierenden Schwierigkeiten, ist ein längerer Besuch in vielerlei Hinsicht lohnenswert und sollte, um dem Facettenreichtum der Stadt gerecht zu werden, nicht nur auf ein bloßes Abklappern der religiösen Stätten und Sehenswürdigkeiten reduziert werden. Zudem bietet sich einem als Tourist die Möglichkeit, das gesamte Land einschließlich der Palästinensischen Autonomie Gebiete relativ frei bereisen zu können – ein Umstand, der leider nicht allen Menschen vor-

Cartoon von Ansgar Lorenz November-





Wir freuen uns auf eure Einsendungen!

Redaktionsschluss: 19. Dezember 2011

Titelthema der nächsten SSP-Ausgabe:

"Der passive Student"

www.semesterspiegel.de semesterspiegel@uni-muenster.de











Julia Kwiatkowski, Thomas Dresing, Lisa Herden, Lukas Herbers





Layout: Viola Maskey ssp.layout@uni-muenster.de Geschäftsführung: Philipp Fister

Der Semesterspiegel ist die Zeitung der Studierenden in Münster. Die Artikel geben die jeweiligen Mei-

nungen des Autors oder der Autorin wieder. Das gilt auch für namentlich gekennzeichnete Artikel von

Mitglieder/innen des Redaktionsteams. Sie dienen auf Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung der

Förderung der politischen Bildung, des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins und der Bereit-

schaft zur Toleranz (HG-NW § 72 (2) Satz 4). Manuskripte bitte digital (auf Diskette, CD, DVD etc. oder

per E-Mail) und in Formaten von üblicher oder kostenlos verfügbarer Software. Grafiken nicht in den Text

einbinden, sondern an entsprechender Stelle im Text einen Verweis einfügen und die Grafik (im Original

oder in 300 dpi Graustufen) gesondert beifügen. Einsendungen bitte unter Angabe von Name, Adresse



Mareike Strauss Robert Kotterba

Herausgeber/innengremium:

Impressum

Anzeigenverwaltung:

ssp@uni-muenster.de

Redaktion und

Schlossplatz 1

48149 Münster

Carolin Woeste Nils Theinert Johannes Peine

semesterspiegel@uni-muenster.de

Druck: AStA-Druck Auflage: 3000 Stk.

Redaktionsschluss SSP 398: 19. Dezember 2011

Honorar:

0.01 Euro für 4 Zeichen 8 Euro für ein Foto 15 Euro für eine Illustration

und Bankverbindung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Artikel unter Pseudonym werden nicht veröffentlicht. In begründeten Ausnahmefällen können Autor/innen ungenannt bleiben. 10 Euro für ein Rätsel behalten ist. zu sein scheint, verwunderte es uns nicht, dass

Schluss(end)licht Schluss(end)licht

WAHL-Rätsel:

von Julia Kruse

Hier geht es darum, Begriffe rund ums "Wählen" herauszufinden. Habt ihr erfolgreich gerätselt, erhaltet ihr am Ende die Bezeichnung eines Postens, der schon in der Schule durch die Wahl besetzt wurde.

- 1. In dieser kann man sich nicht nur umziehen, sondern auch wählen.
- 2. Hat man sich zur Wahl aufgestellt und möchte sie gewinnen muss man die Werbe... kräftig rühren.
- 3. Wer die Wahl hat, hat die
- 4. Meistens wird anonym gewählt, manchmal aber auch öffentlich
- 5. Auf das Wahl... sind dann alle gespannt.
- 6. In dieser Regierungsform wird gewählt.
- 7. Dieses wählt man von einer Speisekarte aus.
- 8. Auch beim Wählen kann es nur den einen geben.
- 9. Gewählt wird oft dieses sogenannte Oberhaupt.
- 10. Durch die Wahl seines Lieblingssongs kann man diese mitbestimmen.
- 11. Und das ist das Ergebnis der Wahl des Partners oder der Partnerin fürs Leben.
- 12. Man benötigt einen, um sein Kreuz machen zu können.
- 13. Diese tolle elektronische Erfindung soll den Wahlhelfern die Wahl erleichtern.
- 14. Jürgen von der Lippe stellte die Kandidaten in seiner Show regelmäßig vor die Wahl: ... oder Liebe?
- 15. Hat man seine Wahl getroffen, landet der Stimmzettel in der

1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									
11									
12									
13									
14									
15									

Wie gut kennst du Münster wirklich?

von Susanne Lüdeling

Zugegeben ist dieses Bilderrätsel nicht gerade einfach, denn rote und graue Pflastersteine gibt es in Münster ja bekanntlich in Massen. Aber diese 13.783 Steine liegen nicht zufällig nebeneinander. Kleiner Tipp: Je mehr man sich dem "Kunstwerk" nähert, desto schlechter ist es zu erkennen.

▶ Die Auflösung dieses Bilderrätsels und auch die vorherigen Rätsel findet ihr auf unserer Homepage (www.semesterspiegel.de) und in der nächsten Ausgabe.





Viele laufen an diesem Schild vorbei, das da am Michaelisplatz zwischen Domplatz und Rathaus in etwa vier Metern Höhe hängt. Diejenigen, die doch stehen bleiben fragen sich: Was soll uns dieses Datum auf dem 20 mal 30 Zentimer großen Blechschild bloß mitteilen? Das Schild ist eine Skulptur des Künstlers Mark Formanek mit dem Titel "Datum". Am 28. März 2012 um 16.45 Uhr wird dann ein neues Schild mit einem in der Zukunft liegenden Datum aufgehangen. Insgesamt zwölf Tafeln kaufte die Stadt Münster im Jahr 1990. Mit dem Kauf verpflichtete sich die Stadt Münster alle vier Jahre, zum aufgeprägten Datum, das Schild zu ersetzen. Das erste Datum wurde im Jahr 1992 aufgehangen, das letzte Schild nennt einen Tag und eine Zeit im Jahr 2040. Beim letzten Schilderwechsel am 24. März 2008 um 17.00 Uhr waren etwa 200 Zaungäste anwesend.

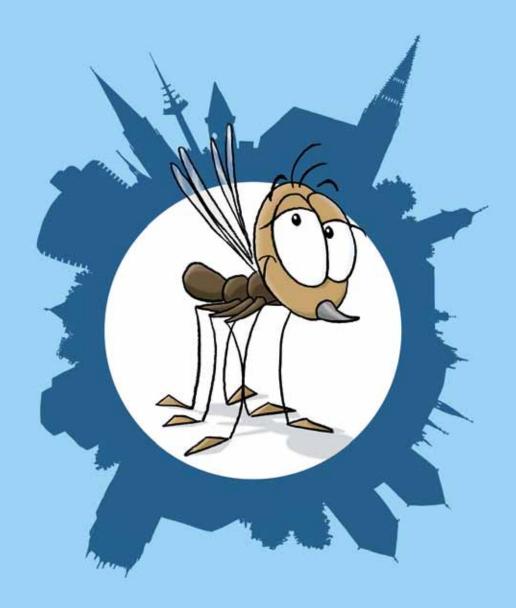
Sudoku (mittel)

von Jan Brückner

		4			1	3		
	6			3	5	2		
2	7							1
7		5			8			
	2			5			8	
			4			1		7
1							4	5
		7	5	4			1	
		8	7			9		







Mein Münster!

Spende Dein Blut direkt* für Münster. Am Universitätsklinikum Münster!

Hotline: 0251/83-58000 · Im Internet unter: www.abnull.de